

Marbacher Zeitung Text Rudolf Wesner

Sehenswerte Entführung in eine komponierte Flut Inszenierter Bilder a la Fellini

Der Stuttgarter Fotograf Claus Rudolph zeigt die Ausstellung "Out of
Wonderland"

Wer eine ganz ungewöhnliche Fotoausstellung sehen möchte, sollte sich in das
Werkzentrum Weststadt in Ludwigsburg begeben. Dort, in einer ausgeräumten
ehemaligen Fabrikhalle, begegnet er dem eigenartigen und höchst originellen Werk des
Fotografen Claus Rudolph aus Stuttgart.

Er nennt seine groß dimensionierte Ausstellung OUT OF WONDERLAND und entführt
den Besucher in eine Wunderwelt der Bilder, die alle insgesamt nicht zufällig, sondern
nach einer Art Drehbuch entstanden sind.

Am Freitagabend wurde die Ausstellung in Anwesenheit von über 900 Menschen
eröffnet und zu sehen ist sie noch in der Rheinlandstrasse 10 bis zum 11. Mai 2003. In
einer wahren Bilderflut gerät der Besucher, denn auf einer Hallenfläche von mehr als
1.000 Quadratmeter findet er sowohl an den staubbedeckten Fabrikwänden als auch
an etlichen zusätzlichen Ausstellungswänden über 100 Fotografien, mal in Farbe, mal in
schwarz-weiß, von denen jede ein Kunstwerk darstellt. Und keine einzige der darin
festgehaltenen Szenen ist zufällig, etwa durch schlichtes Draufhalten der Kamera auf
irgendein beliebiges Geschehen, sondern jede Einzelne wurde in sorgfältiger und
präziser Regiearbeit von Claus Rudolph mit speziell dafür ausgewählten Darstellern
regelrecht inszeniert. Dem Stuttgarter Kunstfotografen kommt es, wie er es selbst
erklärte, darauf an, die Stimmung, die Tragik, die Turbulenz, die Komik eines historisch
belegten oder von ihm selbst ersonnenen Ereignisses mit größtmöglicher Authentizität
wiederzugeben.

Die Ludwigsburger Ausstellung in der „Zollinger Halle“, die man über einen schmalen
Zugang aus Waschbetonplatten, auf denen man sich nur sehr vorsichtig und mit
trippelnden Schritten vorwärts bewegen kann, erreicht, belegt ein breites Spektrum an
Themen und Motiven, die von Claus Rudolph dafür auswählte. Traumwelten sind es
und Darstellungen, in denen pralles Leben, üppiger Genuß, kraftvolle Sinnlichkeit und
überbordende Leidenschaft im Mittelpunkt stehen. Opulent und bewegt.

Zu einer großen Zahl von ins Riesenhafte vergrößerte Farbfotografie-Sequenzen fand
Rudolph die Inspiration bei dem unvergessenen, genialen Filmregisseur Federico Fellini
(1920-1993) und dessen poetischen, symbolerfüllten Filmen, die durchaus auch
autobiographische Züge trugen.

Opulent, bewegt in der Handlungsweise der ausführenden Personen, voller Lebenskraft,
auch erfüllt von deutlicher Erotik und immer wieder getragen von skurrilem und
groteskem Fluidum sind diese Arbeiten. Sie fesseln die Blicke der Betrachter, weil es
darin so unendlich viel zu entdecken gibt. Eine andere Bilderfolge bezieht ihre
bedrückende Atmosphäre aus der Wiedergabe der Leiden Christi während seiner

Kreuzigung, die Claus Rudolph in Schwarz-Weiss-Fotografie dicht im Ausdruck der Peinigung und des Schmerzes sichtbar gemacht hat.

Weitere Zyklen zeigen Menschen unserer Zeit, die in unterschiedlichen Situationen durchaus auch mal theatralisch posieren. Von Begegnungen zwischen Frau und Mann, von Personen, die sich lange nicht mehr sahen, von freudig erregten oder unglücklichen Leuten erzählt Claus Rudolph Geschichten, die manchmal auch mystisch und geheimnisvoll sein können.

Dem Betrachter bieten sie jedoch Anregungen zur Entwicklung eigener fantasievoller Weiterführungen des Geschehens.